

Gemeindebrief

Januar 2022



Foto 26.12.2021

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
Brüdergemeinde
Goetheplatz 5
09119 Chemnitz

Entscheidung um 16:00 Uhr! - Zwei Jünger von Johannes dem Täufer werden auf Jesus aufmerksam. „*Wo bleibst du?*“, fragen sie ihn. Statt ihnen die Adresse mitzuteilen, fordert Jesus sie auf, sich selbst auf den Weg und ein eigenes Bild zu machen. Spontan gehen die beiden mit, bleiben bis zum Abend und werden schließlich zu Nachfolgern.

Liebe Geschwister,

„Suchst du noch, oder glaubst du schon?“ So prangt es in großen Buchstaben von einem Plakat an der Pinnwand des Jugendraumes im Gemeindehaus. Wir alle sind irgendwie auf der Suche - nach dem passenden Weihnachtsgeschenk, einer interessanten Ausbildung, einem sicheren Arbeitsplatz, einem gläubigen Ehepartner usw. Die Liederdichterin Eleonore zu Stolberg-Wernigerode hat es in einem 1867 verfassten Lied auf den Punkt gebracht:

Strophe 2) *Ich habe die Menschen gesehen, und sie **suchen** spät und früh,
sie schaffen, sie kommen und gehen, und ihr Leben ist Arbeit und Müh.*

Strophe 3) *Sie **suchen**, was sie nicht finden, in Liebe und Ehre und Glück,
und sie kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück.*

Die ersten Worte Jesu im Johannesevangelium sind bezeichnend:

„*Was sucht ihr?*“ Es sind einfache Worte, die zugleich ins Herz treffen, wo Jesus sie ausspricht. Die Antwort der Jünger ist zaghaft. Und doch beinhaltet sie alles. „Rabbi“, das bedeutet so viel wie „mein Herr“ oder „Lehrer“. Sie wollen wissen, wo er herkommt und wer er ist, nach dem Motto: „Zeige mir, wie Du wohnst und ich sage dir, wer Du bist“. Sie wollen Jesus kennenlernen. Und Jesus öffnet sich für sie und lädt sie ein: „*Kommt und seht!*“ - das zweite Jesuswort im Evangelium. Und die ersten Jünger sind gefunden, nachmittags gegen 16.00 Uhr, zur Zeit der Tischgemeinschaft. Was sucht ihr? Wo ist deine Herberge? - Und dann diese Antwort: Kommt und seht!

Eine Suchgeschichte, wie so manche andere Suchgeschichten in den Evangelien auch. *Wen sucht ihr?* - So fragt Jesus am Ölberg, als sich ihm die bewaffneten Soldaten nähern, um ihn gefangen zu nehmen. *Wen sucht ihr?* - So fragt der Engel am Ostermorgen die von Trauer überwältigten Frauen.

Warum suchst du denn? So möchten wir den Hirten fragen, der seine 99 Schafe sich selber überlässt, um das eine im unwegsamen Gelände zu suchen.

Was suchen wir, auf unserem Weg durchs Leben? Suchen wir überhaupt? - Unterwegs sind wir. Nie am Ziel. Im Wandern durch die Zeiten halten wir allenfalls nach vorläufigen Zielpunkten Ausschau - oder wir suchen immer wieder einmal nach neuen Möglichkeiten. Manchmal warten wir, und hoffen, dass sich Neues ereignet. Dass sich neue Begegnungen mit anderen Menschen ergeben.

Nie, aber auch gar nie, sind wir endgültig am Ziel angekommen und haben ein für allemal gefunden, was wir gesucht haben. Das gehört zum Menschsein unwiderruflich dazu. Deswegen bleiben wir auf der Suche - manchmal sind wir uns dessen kaum bewusst - und freuen uns, wenn wir fündig werden.

In Augenblicken der Erfüllung. In Momenten vollkommenen Glücks. In Minuten, oder vielleicht auch Stunden, voller Dankbarkeit. In Zeiten der Ruhe. Wie viele Menschen sind gerade am Beginn eines neuen Jahres auf der Suche: nach einer Zeit der Erholung, nach größtmöglichem Abstand vom alltäglichen Geschäft, nach Quellen, um neue Kraft zu schöpfen. Wie gut, wenn sie finden dürfen, was sie suchen.

Was suchen wir? In den Grenzsituationen und an den Lebensübergängen:

Dann, wenn ein Kind geboren wird - und auch dann, wenn das Ende des Lebens kommt - und dazwischen, wenn neue Lebensphasen beginnen? Da brechen die großen Fragen auf - und die Ewigkeit bricht für einen Augenblick herein ins Leben. Fragen - und Suchen - und Finden dürfen,

Menschen, die wir lieben können - und die uns lieben. Wie gut, dass ich nicht allein durchs Leben wandern muss. Dass ich Wegbegleiter habe, die mir zur Seite bleiben, auch wenn der Weg steinig wird.

Einen Sinn für unser Leben suchen wir. Ich möchte nicht vergeblich leben. Ich möchte, dass mein Leben in Gottes Ewigkeit für immer aufgehoben bleibt.

Was sucht ihr? - So fragt Jesus die beiden Jünger, die, eben noch Johannesjünger, nun ihm nachfolgen, ihm hinter her gehen wollen. - Und die Jünger fragen zurück: „*Wo ist deine Bleibe?*“ Jesus lädt sie ein: „*Kommt und seht!*“ Und sie kommen und sehen, wo er bleibt. Und dann bleiben auch sie. Sie bleiben für den Rest des Tages bei Jesus. Die Jünger bleiben bei dem, den sie schon immer gesucht haben. „*Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.*“ Das sind die Worte der Emmausjünger an ihren Begleiter.

Auch wir sind gekommen, um zu bleiben. Wir gehen nicht mehr weg.

„*Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen.*“ Johannes 15, 10

Amen.

Mit herzlichen Grüßen

Euer Bruder

Frank Schönleld